

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: 53 (1995)

Vorwort: Vorwort
Autor: Lanz, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Umwelt und Politik: Wer hat recht? Der Stadtrat, der aus Besorgnis um den Schutz des Lebensraums Eingriffe in die Privatsphäre vertreten muss, oder der Präsident der City-Vereinigung, der Freiheit für die wirtschaftliche Entwicklung fordert? Beide wollen eine attraktive Stadt, wollen die Rolle des Zentrums bewahren, das Geld in der Stadt behalten. Bewohner und Wirtschaft sind gleicherweise wichtig für die Erreichung dieses Ziels; die Interessen wären eigentlich identisch, aber über den Weg dahin ist man sich nicht einig. Der Stadtrat muss den Willen der Mehrheit des Parlaments vertreten, dahinter steht der Wille der Mehrheit der Bevölkerung. Hoffen wir, es komme in St. Gallen nicht zu Zuständen wie im Bund, wo umkämpfte Entscheide regelmässig weitergezogen und damit Tätigkeit von Legislative und Exekutive lahmgelegt, verzögert und verteuert werden. Dass das weder im Interesse der Bevölkerung noch der Wirtschaft liegt, sollte eigentlich allen klar sein.

Von der Vorzeit über die Stadtgeschichte zur Zukunft: Die naturwissenschaftliche Gesellschaft St. Gallen feierte dieses Jahr das Jubiläum des 175jährigen Bestehens. Wer meint, in dieser Zeit habe sich das Wissen um die Urzeit nicht verändert, täuscht sich gründlich. Vulkanische Brocken im Sittertobel, Felsbänder in der Steinachschlucht und schräge Telefonkabinen im Bahnhof sprechen eine Sprache, die der Geologe umsetzen kann. Dem Laien rascher einsichtig sind «schöne und hässliche» Bauten auf einem zentralen Platz der Stadt, der leider zum Abstellplatz verkommen ist. Es kann nur noch besser werden!

Theater, Musik, bildende Kunst: Sind sie da zur Unterhaltung, zur Freude, zur Bildung oder zur Provozierung? Nachdem die «Gallus-Stadt» mit dem Signer-Brunnen einen Spritzer abbekommen hat,

hat sie die Finger von LeWitt gelassen und sich eher mit den lebenswürdigen und akzeptierten Seiten der Kultur befasst.

Menschen sind der Mittelpunkt jeder «Gallus-Stadt», ob sie im Brennpunkt des Geschehens stehen, auf einem Sondergebiet in Erscheinung treten oder Aussenseiter der Gesellschaft sind. Hoffentlich haben wir mit diesen wenigen Worten Ihre Neugierde auf den Inhalt dieser Ausgabe geweckt.

Urs Lanz